

# Kletternder Losstrauch

/ blutendes Herz im Wonnemonat



Kletternder Losstrauch (*Clerodendrum thomsoniæ*)

«Bleeding heart», blutendes Herz, nennen Pflanzenliebhaber im englischen Sprachraum die tropische Kletterpflanze *Clerodendrum thomsoniæ*. Ihre blutroten Blüten im leuchtend weissen Kelch haben ihr zum dramatischen Namen verholfen.

Im deutschsprachigen Raum heisst die üppig blühende Schönheit Los- oder Schicksalsstrauch. Dies ist die wörtliche Übersetzung des wissenschaftlich-griechischen Namens *Clerodendrum*. Im Orchideenhaus des Botanischen Gartens haben Sie zurzeit Gelegenheit, dieser Femme fatale des Pflanzenreichs tief in die Augen zu schauen.

Schon viele vor Ihnen haben dies gewagt. Der Prominenteste unter ihnen dürfte Charles Darwin, der Begründer der Evolutionstheorie, sein. Er veröffentlichte 1865 eine Abhandlung über Kletterpflanzen und beschrieb darin den Losstrauch als Schlingpflanze, die allein durch Umwinden natürlicher oder künstlicher Kletterhilfen in die Höhe wächst. Damit unterscheidet sich der Losstrauch von anderen Kletterern, die hierfür über spezielle Kletterorgane, wie beispielsweise Ranken oder Haftwurzeln, verfügen. Als Darwin die Pflanze zu seinem Studienobjekt machte, war sie der botanischen Fachwelt noch nicht lange bekannt. Gerade einmal drei Jahre vorher veröffentlichte sein Landsmann, John Hutton Balfour, die Erstbeschreibung.

Dank seiner Kletterkünste kann der Losstrauch trotz geringer Biomasse bis zu sieben Meter hoch

wachsen. In seinem natürlichen Lebensraum, den tropischen Regenwäldern Westafrikas, ist dies ein entscheidender Vorteil. Wegen der dichten und hohen Vegetation ist es dort nämlich in Bodennähe sehr dunkel. Kletterpflanzen, die das Dunkel des Urwaldbodens schnell hinter sich lassen und in hellere Stockwerke vorstossen, können effektiver Fotosynthese betreiben und gedeihen besser.

Seine kontrastreichen und grossen Blüten machten den Kletternden Losstrauch schon bald zu einer beliebten Zierpflanze «Die Gattung *Clerodendron* enthält sehr zahlreiche schönblütige Gewächse», schwärmen die beiden Botaniker Karl Moritz Schumann und Ernst Friedrich Gilg in ihrem um 1900 erschienen Buch «Das Pflanzenreich» und illustrieren diese Bemerkung mit einer Zeichnung des Kletternden Losstrauchs. Als Zierpflanze wurde *Clerodendrum thomsoniæ* unter anderem in Südamerika und Bangladesch eingeführt, wo die Art heute verwildert ist. Ausserhalb der Tropen kann die Pflanze nur im Warmhaus gehalten werden.

Einen nüchternen, wissenschaftlichen Zugang zur weiss-roten Blüte fand der spätere Mainzer Botanikprofessor Wilhelm Troll (1897–1978). Er studier-

te die Bewegungen der Staubblätter und des Griffels im Blühverlauf. Gleich nach dem Aufblühen sind die Staubblätter des Losstrauchs nach oben gebogen und ragen weit aus der Blüte heraus. Der Griffel, der ebenfalls aus der Blüte ragt, ist stark nach unten gekrümmt, so dass die unreife Narbe etwa senkrecht unter die Blütenöffnung zu liegen kommt (siehe Zeichnung). In diesem Zustand reissen die Staubbeutel auf und entlassen den Pollen. Selbstbestäubung ist damit praktisch ausgeschlossen – einerseits weil die Narbe noch nicht reif ist und andererseits weil sie sich weit entfernt von den Staubbeuteln befindet, so dass sie vom eigenen Pollen kaum je erreicht wird. Gegen Ende der Blütezeit biegt sich der Griffel nach oben, bis sich die mittlerweile reife Narbe an der Stelle befindet, die ursprünglich von den Staubbeuteln eingenommen wurde. Inzwischen haben sich die entleerten Staubblätter stark aufgewunden und bilden ein Knäuel an der Blütenöffnung. In diesem Zustand kann die Blüte nur bestäubt werden, wenn ein Insekt Losstrauch-Pollen von einer anderen Pflanze heranträgt und an der exponierten Narbe abstreift.

Und welchen Zugang finden Sie zur rot-weissen Schönheit? Erliegen Sie ihrem Charme, bestaunen Sie deren Kletterkünste oder bewundern Sie die Raffinesse des Blütenaufbaus? Finden Sie es heraus und besuchen Sie den Kletternden Losstruch bei uns im Orchideenhaus!

### Endlich wieder draussen

Unsere Sammlung umfasst diverse Kübelpflanzen, die im Sommer im Freien stehen, im Winter aber vor dem Frost geschützt werden müssen. Ein Grossteil überdauert die kalte Jahreszeit in der Orangerie und ein kleinerer Teil wird in den Gewächshäusern untergebracht. Anfangs Mai wechseln unsere Kübelpflanzen vom Winterquartier an den Sommerstandort. Dies geschieht natürlich nicht von selbst. Das Aufstellen der Kübel hat un-

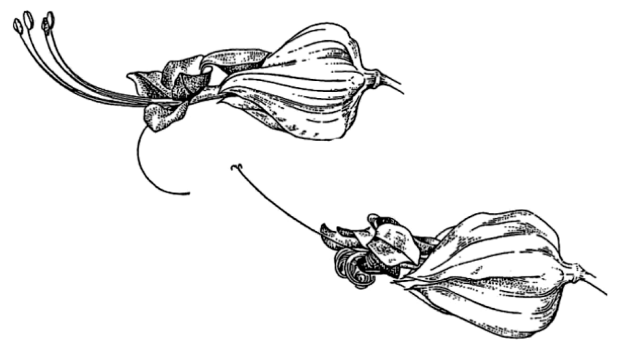
ser Team Zeit und eine gehörige Portion Schweiss gekostet. Ab sofort bis in den Oktober hinein können Sie unsere Kübelpflanzen wieder dort bewundern, wo sie am schönsten sind: aufgereiht und wohlgeordnet nach Herkunftsregion entlang des Zugangswegs Brauerstrasse und auf dem Vorplatz des Grünen Pavillons.

### Garten-Agenda

Die Veranstaltung «Singlust – Gartenlieder im Botanischen Garten» vom 29./30.5.21 musste wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden.

**So 6.6.21** 9–17 Uhr: Gartenfest mit Ausstellungseröffnung (Führung durch die Ausstellung um 10:15, 13:15 und 15:15 Uhr) und Workshop «Windrädchen aus Naturmaterial» für Kinder mit Thomas Marbacher von 14–17 Uhr.

**Di 15.6.21** 18 Uhr: Befreite Gewässer, eine Wanderung durch das Philosophental mit Peter Hoppelmann und Daniel Schläpfer, Treffpunkt Wenigerweiher, Damm Höhe Schleusenhaus. Anmeldung erforderlich: [stadtgruen@stadt.sg.ch](mailto:stadtgruen@stadt.sg.ch)



Blüten in einem frühen (oben) und einem späten Blühstadium (unten).

### Stadt St. Gallen

#### Botanischer Garten

Stephanshornstrasse 4

9016 St. Gallen

Telefon +41 71 224 45 14

[botanischer.garten@stadt.sg.ch](mailto:botanischer.garten@stadt.sg.ch)